

Iischi Schpraach

Erinnrige und Tschudlete us Zermatt

Hite teerfe wer wider emaal Zermattertitsch keere. Äs het ses d Heidi Pousaz-Kronig gschribe. Schi seit, dass me ira schoo vor «nir Jöüchi ängitreid» hei: «Schriib doch wider imäl abbas uf Zermattertiitsch!»

Das het schi de öü, wie Ier jezz de gseet, güet gmacht. Schi ischt in Zermatt üfgwaggse, ischt in Brig in d Handelsmittelschüel St. Ursula ggange, het de in England und Schpanien Schpraache schtudiert und in Zermatt und in der Wälschschwiz im Berüöf gschafft. Sit 35 Jaare wohnt schi in Ried-Brig, het Famili mit zwei Chinder, het gääre Müüsigg und d Natur – und het öü Freid am Schriibe. Schi brüücht darfer ds Zermattertitsch, fer das der Georges Julen in schiinem Weererbüech va Zermatt eigendi Zeiche mit Akzänta, Aposchtröffe usw. ingfieret het. Dischi Schriibig tie wier hite öü hie z schiine Eere brüüche. D Heidi het iisch z irem Text öü Foto gschickt. Zermatter Schtraassefoto chennti me öü im Büech «Zermatt in alten Ansichten» vam Klaus Julen finne. Doch lose wer jezz, was d Fröw Heidi iisch us der «Zermatter Doorfschträss» seit!

Vor abba 60 Jâr, va dr Gâr bis zer Chirchu

Nüüfir ischt d Üblö Biischererii an dr Doorfschträss ds Ziil va Imbrächcher gsì. Nid ds eerscht mäl, wâ s hitztagsch im e so hochkaräätige Lade an de Chräge geid. Ich bì de vor däne kaputte Schiibe ggachtanne und han mì zruggsunne. Minnernid is mer vorchô wie im e alte Film: Vor 60 Jâre hed doch dâ ds Frichtu Marì schiis Magasi gha. Dnâben ischt dr Schüemachcher gsì. In de letschte Jâräänte sind ì hüüfe anri Gschäfti eis nâ m anre verschwunne. Hitu hed s drfir mee Beize, Bischu-



Dr Hof-Theodor triibt schiini Geiss zruggs ins hinner Doorf. Schii wellen mu nid iso rächt folge; är hed Imbizz is Gibeiz mit ne. Im Vordergrund: Grossmüema Klâri und Basi Martha.

terije, Butige, Banke... Di Doorfschträss ischt düe ì Schtrekkì va iischem Schüelwäg gsì. Fee wer gad uf dr Gâr à.

Eis Wintersch hed s ì Chnewweta

gschniid, dass ì Schtöüblobena va de Schweifine Imbricha dr Kiosg uf dr Gâr erfelld hed. Di Bân (VZ) ischt natiirli öü nimma gfäre und di greessru Schüelbôtsche hein mit de Schgiine im Schpiss miese ga trätte, dass dr Geiger mit schiim Flüiger hed chenne landu fer d Lâbensmittel und di Poscht z bringe. Im Üstg, wenn s de erâbred hed,

WB, 14. 6. 2019/1

hed ma de ds ganz Ggipröuzel vam Kiosg im greessre Umchreis chenne ga zämenläse: Villiger Shtumpna, Schogolädjini, und andri Suuweniir hein umcha ggläge.

Dr Kaplä hed nägglozed

Hienta mäl, wenn wer is bizzje z schpizz fer zer Schüel sii gsi und gad in Ggütscha chô ischt, sii wer hinner schi uf de Ahängerschlitte ggschprunge. Aber òha läzz, wenn dr Ggütschner vorna mu druf chô ischt, hed är schisch gheerig drab gigeisslud. Das sind halt de geng isò geeji Teerbjini gsi. Dr Schträssuwischscher Chrischtl Otto hed de har und dar, gwennli z imu sälber brummendu, mit schiinem lenge Bäsme miesse d Rosspollna ga üfwischsche. Nà de säggsche hein d Schüeljungini dazumäl nimma terfe im Deerfje umchaggwantu. Dr Kaplä, in schiinem lenge schwaarze Mantel und mim dikke Shtumpe im Müül, ischt de bis in di Gengjini ga nälözze, ob alli schò daheimu sind, am Hüüsüfgäbe machchu. Wenn nid, hed s abba in Tschäntreta Schträf ggigä. Aber, wier hei de Ggösjini bchennd, wà är dra verbii ischt. Is Schpruzzje Tuckhafti hed de wäärli isie öü no derzue gheert.

In zweibeiniga Iischbär

In dr Wintersesò ischt eimu sienta im Deerfje is fremds Mannje bigägnud, wà um de Bidel umundum bari Bettfläsche anghöüchtli gha hed. Firschi hed äs z chald ans Fittlo oder sucht is Präschttje gha. Wier hei de dāmu eifach ds «Bettfläschsche Heerle» gseid.

In zweibeiniga Iischbär ischt öü ettlich Wintra durch di Doorfschträss gschpaziert fer abba is Foto mit de hüschte Schggiihäsinne chenne z machchu und derbii natiirli öü no eppis z kassiere. Dr Schtippi, is Zermatter Doorforiginäl, ischt geng mit inir Triichja verüüf und verab, vorna und hinnerna is Plakät uber de Aggsle. Är hed isò fer ds Nachtschpringe uf dr Schteimattu Schanzu gwörbe. Z där Zit sind öü immer wider ettlich Schotte uf Zermatt chô, di Ggörlere in iru ggigglozzute Reck und blutte Chneww mittsch im Winter. An de Tschöpna hein sch bari Abzeiche dra gha, va alle iru Ggörlermätsch wäältwiit. Im Summer sii wer öü geng is Gruppje Zuchtjini uf dr Gär umenand gsi und hei de Zige gipassud, wà ächò und äbgfäre sind. Eis Nämittagsch hed iischa Pfarrer der Täscher Pfarrer uf de Zug biggleit. Bedi sind de no gad uf d Wäruwäga gschtanne, abba fer z gsee, weflig Gwicht schii mit schich umcha schleiffend. Dr Zermatter hed 80 Kilo druf

gha, dr Täscher uber 100. Schii heind de isò fii gmeind: «Niemamu sägel»

Murmende lüege

De Fremde hei wer hienta hibschi Meijuschtrüüssjini verchöüft fer is parr Gäältjini z berchò.

Va dr Gär üs hed ma düe no friija Blick in d Weng gha, wà im Summer d Murmende, umcha gígolud und lüt gípiffe hein, fer d anru z wärnu: Ischt doch dā gad minnernid eina i me enz Schpurt uber d Achcherlini zer ältu Gassu dm Genschì nāgsecklud, wà us m Chròme entwitscht ischt. Äs ischt dr Tscherro Wik gsi, in Ggrigg va me Zermatter Schportler; är hed ses schiins selle ga imifä. D Seilersch hein düezumäl im Gärte, hinner dm Mösservä, eigeni Murmende gha. Unner de hōje Tannuböumjenu, in runde gmüürute

SCHWEERI WEERTER

ächt: wohl

änträäge: vorschlagen

bari: lauter

Bidel m: Bauch

Chnewweta w: kniehoher Schnee

Chròme m: Gehege

darha: genügen

Dekân Brantschen: Gregor Brantschen

drab: herunter, hinunter

enz: sehr, gross

eräbre: Schmelzen des Schnees

fii: fein, leise

firschi: vermutlich

Fittlo s: Hinterteil

Gäältje s: Münze

gad: gerade

Gär w: Bahnhof

Geiger: Hermann Geiger

geng: immer wieder

Gengje s: Hausgang

Ggipröuzel s: Überreste

Ggösje s: Versteck

ggraglud: geklettert

Ggrigg m: Star, herausragende Person

ggumpu/giggumpud: springen/gesprungen

Gibeiz s: Getue, Problem

har und dar: manchmal

hienta: manchmal

hinnerna: hinten

hinnerchi: hinten

hitzutagsch: heute

hüüfe: viel, viele

imifä: einfangen

isie: manchmal

iswè: irgendwann

Jöüchi w: Zeitraum

Lechcher, sind sch i und üsa gschliffe. Als Chinnumeitje sii wer mit de Mäm-menu in de Pussett geng ga d Murmende lüege. Hitu ischt dā is Schwimmbad. Wisawii, hinner dm älte Konsum hed iswè no dr Wält Diisni Filmszene gired. I chleini Formaziò us dr Zermatter Doorfmüsig hed dā öü no chenne mitschpilu.

Gmärflud und gipüttlud

Ins hitig Gmeihüschì sii wier vor 60 Järe zer Schüel. Uf m Chirchuplazz hei wier Meitje in de Pause is lengs Seili gschwunge und sii drì und drus giggumpud. Di Bòtsche hein hinner dr Sakraschtii gmärflud und gipüttlud. Summì sind uf de Murmendutrog ggraglud und hienta halt de ins chald Wasser ghiid. Nid vil schpeeter sii wier in niwwi Schüelhiischini giziglud. Zer Iwijig hei wier is churz Liedje gsunge, wà dr Dekân Brantschu fer där Aläss gschribe hed:

*Jezz hei wer is niws Schüelhüüs,
das gseet so blizz und blank hit üs,
Drum well wer alli dankbar sii und
ds Schüelhüüs immer niws la sii.
Wier winsche dum Gmeirat
en ganz riichi Heirat,
dem Schüelhüüs Zermatt
der Gääldsack vam Schtaat.*

Ob ächt där Gääldsack fer ds jezzìg Schüelhüüsprojekt öü no darhed?

Mämmenu: Säuglingen (Dativ)

märflu: Murmelspiel machen

minnernid: plötzlich

Magasii: Geschäft, Laden

Montròsuhotel: Hotel Monte Rosa

Mösserwä: Hotel Mont Cervin

Murmenda w: Murmeltier

näsecklu: nachlaufen, verfolgen

nälözze: nachsehen, nachschauen

ne: ihnen (Dativ)

niemamu: niemandem (Dativ)

nüüfir: kürzlich

oha läzz!: weit gefehlt!

Präschttje w: Leiden, Krankheit

Pussett s: Kinderwagen

püttlu: Murmelspiel machen

Rosspollna: Rossbollen, Pferdeäpfel

schleipfe: schleppen

schliif: schlüpfen

Schpiss m: Quartier in Zermatt

Schteimatta w: Quartier in Zermatt

Schüelbòtsche: Schuljungen

Schweifine: Ortsname in Zermatt

Seilersch ds: Hotelierfamilie Seiler

sienta: manchmal

Teerbjini: Leute aus Törbel

trätte: Schnee niederdrücken

Tschäntreta w: Grossmenge

Tschöpe m: Männerweste

Tuckhafti w: List, Schläue

umcha: herum

umchaggwantu: herum-schweifen

umundum: rundherum

Üstag m: Frühling

verab: hinunter

verüüf: hinauf

vorna: vorne

wäärli: wirklich

Wang m/Weng: Halde/Halden

weflig: wieviel

Zuchtjini: Kinder.

WB, 14. 6. 2019/2

ESOO SÄGE WIER

«Was nit frää-
geschwäärt
ischt, ischt öü
nit brüüchusch-
wäärt»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Was nicht eine Anfrage wert ist, taugt auch nicht für den Gebrauch. Nutzung fremder Güter verlangt zuvor Bewilligung.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

- 1. Winggär m:** Dies ist in Varen usw. ein Kaffeelöffel: Reich mär ä Winggär: Hole mir einen Kaffeelöffel!
- 2. Bulgu w:** Dabei handelt es sich um ein rundes, früher viel verwendetes Milchtraggefäss aus Blech.

Und wie seit me
fer das uf
Wallisertitsch?

- 1. Zerteilen, zerkleinern:** Dazu gibt es mehrere Ausdrücke: zermüölu, minru, zerjaa-pu (Lötschental) und putschu (Obst), schiide (Holz), bräch-che (Brot) usw.
- 2. Abtragen geschnittener Rebzweige:** Dies heisst «saarbändru»; stammend von «Saarband» = Rebzweig.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttisch:

- 1. Wort:** Jegi?
- 2. Wort:** kalfaktru?

Wie seit me uf Wallisertisch fer:

- 1. Wort:** Kletterstaudé «Wilder Hopfen»?
- 2. Wort:** Stockfinstere Nacht?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!
Wenn ler es Erläbnis us Ew-wem Läbe, en Erinnrig, es Gschichtji, e Zelleta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiitrag. Es sellti appa bis 70 Ziile sii – z. B. anderthalb Schribmaschschiine-site Arial 12 Punkt. ler chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis
alois.grichting@gmail.com**

Und vergässet nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet öü, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und heit alli zäme e güeti Zit!

Alois Grichting



Zermatter Schüelchind vorm Montrôsuhotel im Üstag 1960. (Dorli Graven, Heidy Kronig, Gibrieder Fux)



Heidy Pousaz-Kronig

WB, 14.6.2019/3